Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 540. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 18. November 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Turin, 17. Nov. Die „Gazetta ufficiale" veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Aufhebung des Belagerungszustandes in den neapolitanischen Provinzen und auf Sicilien angeordnet wird. Die Präfekten von Neapel und Palermo behalten einige exceptionelle Befugnisse.

Paris, 16. Nov. Der Kaiser wird den Boulevard des Prinzen Eugene am 7. Dezember eröffnen.

Der Commissar der Südstaaten, Herr Slidell, ist am 30. October in St. Cloud beim Kaiser empfangen worden.

Graf Sartiges reist morgen nach Turin ab.

Laut Nachrichten aus Cochinchina ist der Friedensvertrag mit Frankreich vollständig zur Ausführung gelangt.

In Konstantinopel stehen demnächst Minister-Veränderungen bevor. (H. Nachr.)

Preußen.

Berlin, 17. Nov. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Steuer-Controleur Hahn zu Köln, dem Kreis-Wundarzt Erhardt zu Labes im Kreise Regenwalde, und dem Fabrik-Inspektor der Strafanstalt zu Trier, Joseph Abs, den rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

An Stelle des bisherigen französischen Konsuls Dervieu in Stettin ist der bisherige französische Konsul in Singapore, Leonidas Cochet, zum französischen Konsul in Stettin ernannt und in dieser Eigenschaft diesseits anerkannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Graßhoff in Tangermünde ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Templin und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Templin, ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Commandeur der 14. Kavallerie-Brigade, General-Major Frhr. Geyr v. Schweppenburg, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heil. dem Papste ihm verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 17. November. [Vom Hofe.] Heute empfing des Königs Majestät um 10 Uhr den Commandeur Ihres (7.) Infanterie-Regiments, Oberst von Franckenberg; um ¾11 Uhr den Geheimen Kabinetsrath Wirklichen Geh. Rath Illaire und den Wirklichen Geh. Ober-Regierungsrath Costenoble zum Vortrage. Um ½1 Uhr wurde der Vortrag des Oberstkämmerers, Grafen v. Redern, und um 1 Uhr der kommandirende General des 5. Armee-Corps, Graf v. Waldersee, empfangen. Um 5 Uhr diniren Se. Majestät allein. — Ihre Maj. die Königin begiebt sich heute von Koblenz nach Karlsruhe zum Besuch Ihrer Tochter, der Grrßerzogin Louise, und wird am 21. d. in Weimar eintreffen. Die Ankunft Ihrer Majestät in Berlin steht am 26. November bevor.

[Ueber den Aufenthalt der kronprinzlichen Herrschaften] auf Malta und Sicilien sind der „Sternz." noch folgende Nachrichten zugegangen: Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz, die Kronprinzessin und der Prinz von Wales waren am 30. v. M. in Malta angekommen und im Gouvernements-Gebäude abgestiegen; Besichtigung der Festungswerke, der Gärten und Monumente, eine große Parade, ein Exerciren, ein Festungs-Manöver füllten die nächsten 3 Tage aus. Am 2. Nov. ankerte die „Osborne" in der Bucht von Syrakus, und nach dem Gottesdienst gingen die höchsten Herrschaften ans Land und besichtigten die Ruinen. Ungünstige Witterung gestattete keine Landung in Catania oder Taormina, und so wurde nach kurzem Aufenthalt in Messina die Fahrt nach Neapel fortgesetzt; am folgenden Morgen, dem des 4. Nov., konnte bei ruhiger gewordener See vor Capri beigelegt und die blaue Grotte besucht werden; Nachmittags erreichten die höchsten Herrschaften Neapel, behielten indessen ihre Wohnung an Bord der „Osborne", woselbst am 9. das Geburtsfest Sr. k. Hoh. des Prinzen von Wales gefeiert wurde. Am 10. Abends sollte die Reise nach Rom über Civita-Vecchia angetreten werden. (Wie bereits gemeldet, sind die hohen Herrschaften am 12. in Rom eingetroffen.)

[Staatsministerium.] Heute Mittag um 12 Uhr trat das Ministerium im Hotel des Staatsministeriums zu einer Berathung zusammen.

Berlin, 17. Novbr. [Der Landtag. — König Otto. — Erhöhung des Disconto.] In der ersten Hälfte des Januar sollen beide Häuser des Landtages, soweit bis jetzt darüber bestimmt ist, einberufen werden *). Wir wiederholen mit Rücksicht auf die früher angedeuteten Absichten, die auf eine Auflösung des Abgeordnetenhauses abzielten, daß im Staatsministerium dieselben bisher keine Unterstützung gefunden zu haben scheinen. Ob sie an der in höchster Instanz entscheidenden Stelle nicht dennoch durchdringen werden, läßt sich für jetzt mit Bestimmtheit so wenig verneinen als behaupten. — Von einer Seite, die wir für unterrichtet halten dürfen, wird uns mitgetheilt, daß in München eine wesentliche Aenderung in den die griechische Frage betreffenden Anschauungen eingetreten ist. König Otto wird, jenen Nachrichten zufolge, noch vor Beginn der Wintersaison München verlassen und seinen Wohnsitz in Würzburg aufschlagen, wohin bereits die Befehle zur Instandsetzung des prächtigen königlichen Schlosses abgegangen sein sollen. — Der andauernde Abfluß von Edelmetallen aus den Banken der europäischen Geldplätze hat auch bei uns den Geldpreis merklich gesteigert, so daß Wechsel mit Unterschriften selbst der ersten hiesigen Bank-Firmen nicht unter 3¾ % Disconto anzubringen sind. Die Vermuthung tritt daher näher, daß die preußische Bank, die ihren Discontostand im Widerspruch mit den anhaltend viel niedrigeren Discontosätzen aller Märkte und Bankanstalten seit dem 12ten Dezember 1858 ununterbrochen auf 4 Procent erhalten hat, jetzt um ½ Procent höher zu gehen genöthigt sein wird. Auch in Hamburg stellte der Disconto in voriger Woche sich bereits bis auf 5 Procent. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 17. Nov. [Das angebliche Attentat auf Napoleon.] Der Vollständigkeit wegen theilen wir die folgenden Notizen mit, sämmtlich datirt München 15. Novbr.; die drei ersten aus dem „Nürnberger Correspondenten", die letzte aus der „A. Z."

Nach einer aus Paris vom Heutigen hier eingetroffenen telegraphischen Nachricht ist dort ein Attentat auf den Kaiser Napoleon verübt worden. Der Kaiser hat eine leichte Schußwunde am linken Arm erhalten. Der Thäter ist verhaftet. — Die „Baierische Zeitung" veröffentlicht die Privatdepesche aus Paris bezüglich des Attentats auf den Kaiser Napoleon mit dem Beifügen, daß sie die Nachricht nicht verbürgen könne; auch eine offizielle telegraphische Nachricht nicht eingetroffen sei. — Der heute Vormittags aus Frankfurt an ein hiesiges Handlungshaus gelangten Depesche, daß ein Attentat auf den Kaiser Napoleon stattgefunden habe, sind diesen Nachmittag weitere Depeschen gefolgt, nach welchen die obige Nachricht bis dahin noch „unbestätigt" ist. Es dürfte deshalb wohl an der Richtigkeit der ganzen Mittheilung zu zweifeln sein.

Das einem hiesigen Handlungshause heute zugekommene Telegramm, nach welchem zu Paris ein Attentat auf den Kaiser Napoleon durch einen Schuß verübt, derselbe am Arm verwundet, der Thäter aber festgenommen wäre, hat bis jetzt von keiner Seite eine Bestätigung erhalten. Die an der gestrigen Abendbörse zu Frankfurt verbreitete Nachricht scheint sonach nur ein Börsenmanöver gewesen zu sein. (An der ganzen Nachricht scheint nichts zu sein. D. Red.)

*) Nach anderen Nachrichten soll der Landtag schon am 6. Dezember zusammentreten. D. Red.

[Verweis.] Aus Bonn berichtet man der „Volksztg.": Auch der hiesige Abgeordnete, Landgerichtsrath von Proff-Irnich, wurde nach seiner Rückkehr zum Landgerichts-Präsidenten citirt und ihm eröffnet, es sei ein Rescript aus Berlin eingelaufen, demzufolge er sich darüber auszuweisen habe, ob von ihm für die Reise zum Abgeordnetentage in Weimar ein Urlaub nachgesucht sei. Da Proff-Irnich diese Frage verneinen mußte, ist ihm wegen der ohne Urlaub ins Ausland unternommenen Reise ein Verweis ertheilt.

[Confiscation.] Man schreibt uns aus Kottbus, vom 15. Nov.: Die heutige Nummer des hier erscheinenden „Anzeigers" wurde polizeilich mit Beschlag belegt, lediglich aus dem Grunde, weil in demselben mitgetheilt war, daß bei dem Fabrikbesitzer Hrn. G. L. Krüger Beiträge für den Nationalfonds gezahlt sind.

Posen, 16. Nov. [Viehkrankheiten.] Unter dem Rindvieh in Dombrowke (Kreis Schubin) ist der Milzbrand ausgebrochen und deshalb dieser Ort und seine Feldmark für Rindvieh 2c. gesperrt worden. — Die Tollwuth unter dem Rindvieh in Grabow und in Kaczkowo (Kreis Wongrowitz), sowie unter dem Rindvieh und den Schweinen in Nickelskowo (Kreis Chodziesen) ist erloschen und die Sperre dieser Ortschaften und ihrer Feldmarken aufgehoben. (Pos. Z.)

Anklam, 16. Nov. [Eine Loyalitäts-Adressen-Geschichte.] Die „Ankl. Z." erzählt folgende Geschichte von der Loyalitäts-Adresse des hies. Kreises. Herr Rittergutsbesitzer und Lieut. Gleß-Müggenburg veranlaßte den Schulzen in dem seinem Gute angrenzenden Bauerdorfe Strippow, die Bauern und Eigenthümer des Dorfes zusammenkommen zu lassen: er habe ihnen etwas Besonderes vorzutragen. Nachdem selbige sich in der Wohnung des Schulzen versammelt hatten, las ihnen Hr. Lieutenant Gleß die Adresse vor. Während des Lesens entfernte sich ein Bauer, ein Eigenthümer nach dem andern, und war am Schlusse der Vorlesung nur Herr Gleß mit dem Schulzen und seiner Ehefrau allein in der Stube. Da nach Verlauf einigen Wartens keiner der Ersteren zurückkehrte, so ersuchte der Vorleser den Schulzen, die Adresse wenigstens noch mit seiner Unterschrift zu versehen. Diesem waren indessen auch bescheidene Zweifel aufgestiegen, und mit der Vollziehung seiner Unterschrift zögernd, kam ihm seine Frau noch zur rechten Zeit zu Hilfe, indem sie ausrief: Wat? Du wust dat Ding unnerschrieb'n, un all Din Nahwers dehren't nich, un ging'n dorvon? Ich erläw noch, dat Du Di dormit an Galg'n un Rad schriwst! — Ne! Herr Leutnamt, denn kann'kt ook nich dohn, antwortete der Schulze, und der Adreßcolporteur ging, ohne Unterschriften zu bekommen.

Magdeburg, 17. Nov. [Frachtermäßigung.] In der am 12. d. M. in Köln abgehaltenen Eisenbahn-Conferenz des norddeutschen Verbandes ist beschlossen, daß bei allen Getreide-Sendungen im Verbandsverkehr die ermäßigte 2 Pf.-Fracht zur Anwendung komme. Die von Magdeburg wiederholt erhobenen Klagen werden hierdurch zum Theil erledigt. In derselben Conferenz wurden auch mit den Direktoren der französischen Nordbahn wesentliche Erleichterungen des gegenseitigen Verkehrs verabredet, worüber wir uns eventuell weitere Mittheilungen vorbehalten. (B. A. Z.)

Deutschland.

Darmstadt, 14. Nov. [Aus der heutigen Sitzung der zweiten Kammer] holen wir nach dem „Landtags-Telegraphen" noch einiges nach. Die Verwahrung des Abg. Volhard, der sich der Abg. Metz bekanntlich anschloß, lautete: „Ich erkläre das Wahlgesetz vom Jahre 1856 für verfassungswidrig und kann nur dasjenige von 1849 als verfassungsmäßig anerkennen. Die Beschlüsse dieser auf ein verfassungswidriges Wahlgesetz gewählten Kammer sind deshalb nicht bindend. Wenn ich trotzdem hier erschienen bin, so will ich mich hiermit ausdrücklich vor einem Anerkenntniß verwahren, welches in meinem Erscheinen allenfalls gefunden werden könnte. Ich bin lediglich den factischen Verhältnissen gefolgt und will hiermit in geziemender Weise gegen das 1856er Wahlgesetz, wie überhaupt gegen die Verfassungsverletzungen des Jahres 1850 Verwahrung einlegen." Der Abg. Brenner erklärte den Erlaß einer Adresse, da der Großherzog nicht in Person den Landtag eröffnet habe, für unnütz und unpolitisch; eine Ausgleichung und Vermittelung der vorhandenen Gegensätze sei dem Lande ersprießlicher, als das, was eine Adresse nach sich ziehen müsse. Der Abg. Metz wies u. a. auf die Gefahr des Zollvereins hin als ein Motiv zum Erlaß einer Adresse, und theilte beiläufig mit, daß seine Partei einen weniger schroffen Weg zum Ziele einzuschlagen denke, als eine Incompetenzerklärung sein würde. Es wurde nach einigen Hin- und Herreden festgestellt, daß die Adresse an den Großherzog gehen solle, und dann wurde der Erlaß einer Adresse mit 47 gegen 1 Stimme bejaht.

Kassel, 14. Nov. [Der Kurfürst und das Ministerium. — Die Ritterschaft.] Dem Vernehmen nach hat der Kurfürst heute Morgen eine außerordentliche Sitzung des Gesammt-Staats-Ministeriums gehalten. Man meint, daß es sich um Vorlage des Budgets, woran die Minister ihr Verbleiben im Amt geknüpft hätten, gehandelt habe. Ueber den Ausgang dieser hochwichtigen Angelegenheit verlautet noch nichts Bestimmtes; Jedermann ist jedoch überzeugt, daß die Sache in aller Kürze zur schließlichen Entscheidung kommeu muß. — Die namhaftesten Mitglieder der althessischen Ritterschaft sollen sich in diesen Tagen über eine nochmalige Rechtsverwahrung in Betreff ihrer landständischen Stellung berathen haben. Vermuthlich würde dieselbe an die jetzige Stände-Versammlung gerichtet werden, die indessen keine sonderliche Notiz davon nehmen dürfte. Die kürzliche Wanderung mehrerer Mitglieder der vormaligen ersten Kammer nach der großdeutschen Versammlung in Frankfurt hat eben nicht dazu beigetragen, den Widerwillen gegen die Ritterschaften zu mindern. Sogar Hr. Scheffer zieht jetzt gegen die Ritter zu Felde, freilich in einem etwas anderen Sinne als bisher die Verfassungsstreiter. (K. Z.)

Oesterreich.

Wien, 16. Nov. [Die Erhöhung der directen Steuern.] In seiner gestrigen Sitzung verhandelte der Finanzausschuß für 1863 über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der directen Steuern. Der in der zweiten Hälfte des vorigen Monats von der Regierung eingebrachte Gesetz-Entwurf war bekanntlich mit dem von der Regierung am 13. März d. J. eingebrachten, später aber wieder zurückgezogenen, Entwurfe im Wesentlichen gleichlautend. Nach demselben war die aus der beantragten Erhöhung der directen Steuern erwachsende Mehreinnahme mit 18 Millionen präliminirt. Die Erhöhung sollte sich auf die einzelnen Steuergattungen in folgender Weise vertheilen: Bei der Grundsteuer eine Erhöhung des außerordentlichen Zuschlages von $^2/_{12}$ auf $^3/_{12}$, entsprechend einer Mehr-Einnahme von 11,817,000 Fl.; bei der Hausklassensteuer eine Verdoppelung des außerordentlichen Zuschlages, entsprechend einer Mehreinnahme von 1,750,000 Fl., wodurch die gegenwärtige Steuerleistung von 6,151,000 Fl. auf 7 M= 910,000 Fl. gebracht wurde; bei der Erwerbsteuer gleichfalls eine Verdoppelung des außerordentlichen Zuschlages, entsprechend einer Mehr-Einnahme von 979,000 Fl.; bei der Einkommensteuer ebenso eine Verdoppelung, entsprechend einer Mehreinnahme von 3,824,009 Fl. Bezüglich der Couponssteuer hatte die Regierung eine Erhöhung des 5prozentigen Zuschlages auf 7 pCt. in Antrag gebracht; rücksichtlich der Hauszinssteuer war keine Erhöhung beantragt worden. Bei der Verhandlung des 1862er Finanzausschusses über die Steuer-Erhöhung hatte die Majorität bezüglich der Grundsteuer jede Erhöhung abgelehnt, die Minorität die Erhöhung von $^2/_{12}$ auf $^3/_{12}$ beantragt; eben so war von Seite des Ausschusses auf die Nichterhöhung der Hauszinssteuer, so wie auf die Verdoppelung der andern Steuersätze eingegangen, bei der Couponssteuer eine Erhöhung von 5 pCt. auf 10 pCt. in Antrag gebracht worden.

Bei der gestrigen Verhandlung über diesen Gegenstand im Finanzausschuß für 1863 wurde dem Antrage des Referenten v. Hopfen, grundsätzlich die gegenwärtigen Steuerzuschläge bei allen Steuergattungen um das Doppelte zu erhöhen, zugestimmt, und die ersten drei Paragraphen des Gesetzentwurfes auch in diesem Sinne erledigt; bei dem letzten, die Couponssteuer betreffenden Paragraphen jedoch beantragte Abgeordneter Dr. Taschek eine Erhöhung von 5 auf 10 Procent, entsprechend dem angenommenen Grundsatze der Verdoppelung. In Folge dessen begann die Berathung von Neuem; die ersten drei, alle Steuern, mit Ausnahme der Couponssteuer, betreffenden Paragraphen wurden in derselben Weise wie früher erledigt, und bei der Couponssteuer wurde dem Antrage der Regierung gemäß eine Erhöhung von 5 auf 7 Procent beschlossen. Bezüglich der Hauszinssteuer wich der Ausschuß von der Regierungsvorlage insofern ab, als er auch diese in die Erhöhung, respective Verdoppelung, einbezog.

Italien.

Turin, 13. Nov. [Belagerungszustand aufgehoben. — Garibaldi regt sich wieder.] Das Ministerium hat gestern eine Entscheidung getroffen, nach welcher die Südprovinzen wieder insofern in die normale Lage zurückkehren sollen, daß zwei königliche Dekrete den Präfekten von Neapel und Palermo gewisse außerordentliche Befugnisse ertheilen, im Uebrigen aber das Militär-Regiment aufheben. Diese Dekrete werden heute oder morgen unterzeichnet. — Die von Peruzzi veranlaßte Deputirten-Konferenz in Florenz hat keine besondere Bedeutung erlangt. Ricasoli erschien in derselben, hat aber das Wort gar nicht ergriffen. Der einzige Redner war Herr Andrcucci. — Garibaldi hat in Pisa ein neues Programm in Form eines Briefes an den König veröffentlicht: er will Entlassung des Ministeriums, Diktatur des Königs und allgemeine Volksbewaffnung mit vorzüglicher Rücksicht auf Venetien, und nicht auf Rom. Die Memoiren Garibaldi's über die sicilianischen Ereignisse sollen in den nächsten Tagen erscheinen. Der Zustand des Generals ist befriedigend; ein Stück Leder von seinem Schuh ist aus der Wunde herausgekommen, was ihm große Erleichterung verschaffte.

Frankreich.

Paris, 15. Nov. [Richtige Auslegung der Verfassung.] Die dem „Siecle" vom Minister des Innern ertheilte Verwarnung steht heute im „Moniteur" zu lesen; es ist darin gesagt, daß der von einer Zustimmungs-Erklärung mehrerer Mitglieder des pariser Barreau's begleitete Artikel des Herrn Havin über die Festsetzung der Deputirtenzahl „die der Verfassung und den Gesetzen gebührende Achtung verletze, da er mit systematischer Hartnäckigkeit und den amtlichen Berichtigungen zum Trotz in durchaus grundlosen Angriffen verharre." Der böse Artikel war nicht weniger als neun Spalten lang und hatte, auf die früher vom Advocaten Pasquet ebenfalls im „Siecle" ausführlich erörterten Gründe gestützt, entschieden erklärt, nicht die Zahl der eingeschriebenen, sondern der wirklich berechtigten Wähler müsse für die Zahl der Deputirten maßgebend sein. Darauf war dann die eben so juristisch scharfe, als allgemein verständliche Consultation der Advocaten Durrier, Hérold, Floquet, Clamageran, Dréoferry und Hamel gefolgt, welche mit aller Entschiedenheit die Ansicht des Herrn Pasquet unterstützten; ferner eine ausführlich motivirte Zustimmung des gegenwärtigen Batonniers des hiesigen Advokatenstandes, Dufaure, sowie seiner Amtsvorgänger Marie, Berryer, J. Favre und Plocque, eine weitere Zustimmung des Advokaten und ehemaligen Justiz-Ministers Hebert, worin erklärt wird, daß die Theorie der Administration gleichzeitig gegen die Wahrheit der bestehenden Thatsachen und gegen das Prinzip des allgemeinen Stimmrechts verstoße. Erstere müsse von Jedermann geachtet werden, letzteres dürfe durch nichts unter einem Regime entstellt werden, das aus demselben seine hauptsächliche Grundlage mache. Schließlich noch die Zustimmung von 95 Advokaten des pariser Barreau's, worunter Odilon Barrot, Crémieux, Desmarest, Senard, Grévy, de Sèze, Ern. Picard, Ern. Ollivier, Baze, Em. Arago, Bac, Bertin 2c. 2c.

[Proclamation und Truppen.] Die veracruzer Post vom 15. Oktober bestätigt, daß General Forey nach Orizaba abgegangen war. Seine Proclamation an die Mexikaner soll eine ungeheure Wirkung gehabt und eine schnelle Lösung der schwebenden Frage ermöglicht haben. Neuerdings waren wieder 18 Schiffe mit Truppen und Vorräthen in Vera-Cruz angekommen.

Großbritannien.

E. C. **London,** 15. Nov. Auch in Manchester haben die dort angesiedelten Griechen ein Meeting abgehalten, um ihrer Theilnahme an der Umgestaltung ihres Vaterlandes Ausdruck zu verleihen. Auf demselben wurde beschlossen, 1) der provisorischen Regierung Griechenlands in einer Adresse ihre Freude über die stattgefundene glückliche Veränderung und ihre besten Wünsche für die glorreiche Wiedererwachung des Vaterlandes auszusprechen. Und 2) der englischen Presse und allen einzelnen Freunden Griechenlands ihren Dank für ihre dem Lande zugewandten Sympathien auszudrücken. — Auch die in London ansäßigen Griechen haben durch ihren Comite-Vorstand der englischen Presse öffentlich gedankt.

Wie sehr der Seeverkehr in Kriegszeiten durch ein einziges kühnes und wohlgeführtes Kaperschiff gestört werden kann, zeigt sich gegenwärtig in schlagender Weise. Seit Capt. Semmes mit dem conföderirten Alabama so vielen föderalistischen Schiffen auf der großen Wasserstraße zwischen Amerika und Europa den Garaus gemacht hat, will sich kein weststaatliches Schiff mehr aus Liverpool auf die hohe See hinauswagen, und wofern dem kühnen Kaper nicht bald das Handwerk gelegt wird, dürfte der ganze Verkehr mit Amerika englischen Rhedern in die Hände fallen. Für amerikanische Schiffe sind kaum mehr Assecuranzen zu erlangen, und ein großer amerikanischer Kauffahrer wurde erst vor wenigen Tagen mit sammt seiner sehr werthvollen Fracht an ein englisches Haus verkauft, weil der Capitän sich nicht getraute, die Ueberfahrt unter der Unionsflagge zu machen.

Heute wird die Ausstellung definitiv geschlossen, und die Zahl der Besucher mehrt sich seit Mittag. Gestern waren ihrer 7000 im Gebäude gewesen.

Schweiz.

Bern, 12. Nov. [Die Ereignisse der in starkem Flusse sich bewegenden Revisionsstürme] in den Cantonen folgen sich Schlag auf Schlag. Kaum kennen wir die Großrathswahl in Genf, so kommen wieder Berichte aus Baselland und Luzern, welche beweisen, daß diese Cantone in voller Arbeit sind. In Liestal tagte gestern der baselandschaftliche Verfassungsrath und verificirte das Resultat der Volksabstimmung über die Verfassungsrevision. Dasselbe wurde richtig befunden und hierauf heftige Debatte über die Frage gepflogen, ob der Verfassungsrath sein Mandat in die Hände des Volks zurücklegen solle oder nicht. Es wurde trotz des Widerstandes der Revisionsgegner welche alles aufbieten, um die alte Verfassung möglichst zu conserviren, mit 31 gegen 17 Stimmen beschlossen, diese Frage am 23. November dem Volke selbst vorzulegen, welches entscheiden wird, ob der alte oder ein neuer Verfassungsrath die Revision fortsetzen soll. Der Verfassungsrath hat damit die Vertrauensfrage an das Volk gestellt und der 23. November wird der Entscheidungstag für die ganze Bewegung werden. — Ein ganz anderes Bild bietet Luzern dar. Dort trat gestern der Große Rath zusammen, um über die Frage der Partialrevision zu beschließen. Da die Mehrheit für Partialrevision gestimmt, und die Minderheit nur mit ihrer noch weitergehenden Forderung der Totalrevision beim Volke unterlegen war, so einigte man sich rasch. Der Große Rath constituirte sich als Verfassungsrath und wählte zur Aufstellung eines Verfassungsentwurfs eine Commission von 15 Mitgliedern, deren Präsident der ehrenwerthe Veteran Casimir Pfyffer ist. Das Bedürfniß eines weniger schroffen Auftretens scheint bei der siegreichen Partialrevisionspartei sehr stark gewesen zu sein, denn es wurden vier Totalrevisionsler, darunter selbst Segesser, in die Commission aufgenommen. Ueberhaupt redet man in Luzern in strictem Gegensatz zu dem unversöhnlichen Parteihader in Baselland sehr viel von Versöhnlichkeit und Ausgleichung, und den Canton künftig nicht nach Parteiinteressen, sondern gleich allerseits den Wunsch zu erkennen, nach seinem gemeinsamen, inneren Wohl unter Zusammenwirken der guten Kräfte aller Parteien zu regieren. (Südd. Z.)

Dänemark.

*** Kopenhagen,** 14. Nov. [Dänische Denkschrift.] Den Antwortsnoten an Preußen und Oesterreich hat das dänische Ministerium noch eine sehr ausführliche Denkschrift beigegeben, welche mit folgendem „Ergebniß" schließt:

„1) Die gemeinschaftliche Verfassung ist, in genauer Uebereinstimmung mit der den beiden Mächten in den Jahren 1851 und 1852 kundgegebenen Absicht, gleichmäßig für alle Theile der Monarchie aus königlicher Machtvollkommenheit erlassen. Der Austritt Holsteins und Lauenburgs aus dieser Verfassungs-Gemeinschaft ist in Folge eines unter Androhung der Execution denselben fordernden Beschlusses des deutschen Bundes und gegen den Willen der königl. Regierung geschehen, und kann jedenfalls keinen Einfluß haben auf die Rechtsgültigkeit der Verfassung in Landestheilen, die weder direkt noch indirekt der Botmäßigkeit des Bundes untergeben sind.

„2) Von einer neu zu regelnden verfassungsmäßigen Ordnung kann jetzt nur insoweit die Rede sein, als die königliche Regierung sich bereit erklärt hat, in Uebereinstimmung mit den Bundesbeschlüssen vom 8. März 1860 und 7. Februar 1861 und unter den nöthigen Bedingungen den holsteinischen Provinzialständen neben und in Verbindung mit dem für die nicht zum deutschen Bunde gehörigen Theile der Monarchie bestehenden Reichsrathe eine gesetzgebende und bewilligende Befugniß in den gemeinschaftlichen Angelegenheiten beizulegen.

„3) Die inneren Verhältnisse des Herzogthums Schleswig, darunter die Sprachbestimmungen inbegriffen, die in den Verhandlungen von 1851—52 durchaus nicht erwähnt sind, können nicht Gegenstand der Erörterung und Verhandlung des deutschen Bundes sein.

[Die neue holsteinsche Regierung.] Das Patent, betreffend die Errichtung einer oberen Regierungsbehörde im Herzogthum Holstein, lautet wie folgt:

Wir Frederik der Siebente 2c. Thun kund hiemit:

Zur Erleichterung des Geschäftsganges in der inneren Verwaltung des Herzogthums Holstein haben Wir Uns allerhöchst bewogen gefunden, eine obere Regierungsbehörde im Herzogthum Holstein unter folgenden näheren Bestimmungen zu errichten:

§ 1. Die unter dem Namen: „Königliche holsteinische Regierung" mit dem 1. Dezember d. J. in Wirksamkeit tretende Behörde besteht aus einem Präsidenten und vier Räthen, welche Wir unter dem heutigen Datum allerhöchst ernannt haben. Die Regierung hat ihren Sitz im Herzogthum Holstein zu nehmen, und wird derselben das erforderliche Hilfspersonal beigegeben.

§ 2. Die Regierung ist Unserem Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg in jeder Hinsicht untergeordnet und führt ihre Geschäfte nach Maßgabe einer ihr von dem gedachten Ministerium unter Unserer allerhöchsten Genehmigung zu ertheilenden Instruction.

§ 3. Alle Unserem Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg untergeordneten Behörden und Beamte in Unserem Herzogthum Holstein stehen zunächst unter der Regierung.

§ 4. Die Competenz der Regierung erstreckt sich auf alle Angelegenheiten des Herzogthums Holstein, welche zum Ressort Unseres Ministeriums für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg gehören, insoweit nicht die jedesmalige Sachlage deren Behandlung durch das Uns unmittelbar untergeordnete Ministerium erfordert.

§ 5. Ueber die Behandlung der Geschäfte durch die Regierung als Collegium, oder durch deren einzelne Mitglieder, sowie über die besonderen Obliegenheiten und Befugnisse des Präsidenten und die Organisation des Hilfspersonals wird die zu erlassende Instruction das Nähere bestimmen. Die Regiernng erhält das große königliche Siegel für die ihr übertragenen Ausfertigungen, zu denen dasselbe bisher gebraucht ist; für laufende Expeditionen wird ein kleines Siegel mit der Krone und der Unterschrift: „Königliche Holsteinische Regierung" benutzt.

Die Regierung tritt vorläufig in Unserer Residenzstadt Kopenhagen in Wirksamkeit, bis über den Ort in Unserem Herzogthum Holstein, an welchem dieselbe ihren Sitz zu nehmen hat, Unsere allerhöchste Bestimmung getroffen ist.

Unser Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg wird beauftragt und ermächtigt, das zur Ausführung der vorstehenden Bestimmungen weiter Erforderliche wahrzunehmen und zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Wornach sich allerunterthänigst zu achten.

Urkundlich unter Unserem königlichen Handzeichen und vorgedruckten Insiegel.

Gegeben auf Unserem Schlosse Christiansborg, den 12. November 1862.

Frederik R.

(L. S.)
(R.) C. Hall.

Ernannt sind: Graf Adam Friedrich Adamson Moltke, zum Präsidenten der holsteinischen Regierung, und die Departementschefs unter dem Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, Etatsrath Theodor Schultze, Kammerjunker Alfred v. Rosen und Willibald Paul Emil v. Rumohr, sowie der Amtsschreiber und Hausvogt des Amtes Tremsbüttel Ferdinand v. Warnstedt zu Räthen.

Gleichzeitig ist es genehmigt worden, daß mit dem 1. Dezbr. d. J. die gegenwärtig bestehende Geschäftsorganisation des Ministeriums aufgehoben und dasselbe in der Weise umgestaltet werde, daß sämmtliche an das Ministerium gelangende Angelegenheiten in einem neu einzurichtenden Secretariat, zu dessen Chef, ebenfalls unter dem 12. d. Mts., der Ministerial-Secretär unter dem Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, Graf Wilhelm Carl Immanuel Johannes Moltke, vom 1. Dezember d. J. an gerechnet, ernannt ist, zu behandeln sind.

Die Regierungs-Räthe Etatsrath Schultze, Kammerjunker v. Rosen und v. Rumohr werden bis zum 1. Dezember d. J. als dem Tage, mit welchem die holsteinische Regierung ihre Wirksamkeit beginnen wird, fortfahren, in ihren bisherigen Stellungen als Departementschefs unter dem Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg resp. als Generaldecisor zu fungiren, und wird der Etatsrath Schultze auch über jenen Zeitpunkt hinaus vorläufig die Geschäfte eines Generaldecisors für das Herzogthum Lauenburg beibehalten.

Rußland.

St. Petersburg, 8. Nov. [Telegraphen und Eisenbahnen.] Bestätigt sich die Nachricht, daß eine englische Telegraphen-Gesellschaft die russische Telegraphenlinie von Kiachta bis nach Peking fortsetzen und zum 1. September 1863 diese Verbindung vollenden will, so werden Shanghae und Peking bald mit St. Petersburg, Paris und London gemächlich durch den Telegraphen sprechen können. Unsere sibirische Telegraphenlinie nähert sich bekanntlich ihrer Beendigung. Die beschwerliche Courierverbindung zwischen Kiachta und Peking wird unnütz und somit alle damit verbundenen Plackereien und Hemmnisse des Verkehrs für Nachrichten. Der Verkehr zwischen Irkutsk und Kiachta wird demnächst durch einen auf der Schilka (Nebenfluß der Ssalenga) fahrenden Dampfer von 28 Pferdekraft wesentlich erleichtert. — Was den Bau einer Eisenbahn von Kiew nach Odessa anbelangt, so hat man in ersterem Orte geringe Hoffnung. Die Bestrebungen der Stadt sind vielmehr auf eine Verbindung mit der litthauischen, also Warschau-Petersburger und Moskauer Bahn gerichtet. (H. B.-H.)

Griechenland.

Athen, 7. Nov. [Der Tod des Generals Grivas] hat die provisorische Regierung von einer großen Verlegenheit befreit. Nicht zufrieden mit der ihm angebotenen Stellung eines Generalissimus und Wächters der türkischen Grenzen, hatte der General eine vollkommene Umgestaltung der provisorischen Regierung verlangt. Diese letztere sollte aus fünf Mitgliedern unter seiner Präsidentschaft bestehen und das Ministerium zum Theil aus Personen zusammengesetzt werden, die er selbst zu bezeichnen habe. Die provisorische Regierung hatte Herrn Rufos nach Missolonghi abgesandt, um mit Grivas zu unterhandeln, der, von 3000 Rumelioten umgeben, dort eingezogen war, die Behörden abgesetzt hatte und sich königliche Ehren erweisen ließ. Herr Rufos fand den 75jährigen Häuptling durch die Strapazen der letzten Märsche sehr angegriffen und kränkelnd, und ein gestern hier eingetroffenes Telegramm meldet seinen plötzlich eingetretenen Tod. Hierdurch ist die provisorische Regierung von einer großen Gefahr befreit; sie hat aber für nöthig befunden, eine dreitägige Landestrauer für den dahingeschiedenen „Patrioten" anzuordnen.

**** Breslau,** 18. Nov. [Feuer.] Die Feuerwehr rückte heute Früh in der 8. Stunde nach dem Hause Schmiedebrücke Nr. 22, wo sie in diesem Augenblicke noch beschäftigt ist einen zwischen dem 3. und 4. Stockwerk ausgebrochenen Deckenbrand zu dämpfen. Eine weitere Gefahr ist übrigens nicht zu befürchten, wenn auch bei der Bauart des Hauses dem eigentlichen Sitz des Feuers schwer beizukommen ist.

Breslau, 18. Novbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ursulinerstr. Nr. 8 ein schwarzwolles Umschlagetuch; Domstraße Nr. 4 ein Kaninchen-Pelz ohne Ueberzug, zwei lila Kattunkleider, ein Paar schwarz karrirte Bukskinhosen und ein breiter Getreidesack; einer Dame während des Passirens der Laufbrücke am Ausgange der Antonienstraße, durch eine bis jetzt noch ungekannte Frauensperson, ein kleines schwarzes Sammt-Barett mit brauner Feder, blauem Bande und dergleichen Futter; am Wäldchen Nr. 6 vier Flügel weiße Mullgardinen mit großen gehäkelten Bogenspitzen besetzt, zwei Mannshemden, zwei Frauenhemden, drei Kinderhemden, ein buntes Taschentuch, eine blaue Leinwandschürze, ein Handtuch, gez. R. H. Nr. 7, und zwei Vorhemdchen; Offenegasse Nr. 14 ein schwarzer Tuchrock mit schwarzem Sammtkragen und weiß und schwarz karrirtem Parchent gefuttert.

Verloren wurden: eine rothlederne Brieftasche und ein grauer Leinwand-Beutel mit circa zwei Thaler Inhalt.

[Bettelei.] Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts 12 Personen durch Polizei-Beamte wegen Betteln aufgegriffen und zur Haft gebracht worden. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 17. Nov. 10 U. Ab.	336,06	−6,6	O. 1.	Heiter.
18. Nov. 6 U. Morg.	336,37	−8,6	O. 1.	Heiter.

Breslau, 18. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 3 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann mit 70, 40, stieg auf 70, 50, fiel auf 70, 20 und schloß zu diesem Course ziemlich fest. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 20. 4½proz. Rente 98, —. Italienische 5proz. Rente 71, 50. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 46. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 497. Credit-mobilier-Aktien 1080. Lombard. Eisenbahn-Aktien 597. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 17. Novbr., Nachm 3 Uhr. Silber 62⅛. Consols 92⅛. 1proz. Spanier 46. Mexikaner 33⅝. Sardinier 83. 5proz. Russen 95. Neue Russen 93. Der Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen.

Wien, 17. Nov., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse sehr fest. 5proz. Metall. 71, 15. 4½proz. Metall. 61, 50. Bank-Aktien 791. Nordbahn 188, —. 1854er Loose 91, —. National-Anleihe 82, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 238, 50 Creditaktien 221, 30. London 121, 75. Hamburg 91, 50. Paris 48, 30. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 172, 50. Lombardische Eisenbahn 290, —. Neue Loose 130, 60 1860er Loose 88, 70.

Frankfurt a. M., 17. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten bei geringen Umsatzen niedriger. — Böhmische Westbahn 71½. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 139⅞. Wiener Wechsel 95¾. Darmstädter Bank-Aktien 230. Darmstädter Zettelbank 253. 5prz. Metall. 56½. 4½prz. Met. 49⅝. 1854er Loose 73¼. Oesterr. National-Anleihe 65½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 225. Oesterr. Bank-Antheile 758. Oesterr. Credit-Aktien 210. Neueste österr. Anleihe 72½. Oesterr. Elisabet-Bahn 121. Rhein-Nahe-Bahn 28½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 127⅛.

Hamburg, 17. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 66¼. Oesterr. Credit-Aktien 88¼. Vereinsbank 102⅝ Norddeutsche Bank 101 Rheinische 95¾. Nordbahn 61½ Disconto 4½ Br. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 17. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts flau und still. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 75 zu haben, 74 wohl zu lassen. Oel pr. Novbr. 29⅞, pr. Mai 29⅛—29. Kaffee 4000 Sack Santos schwimmend zu 7¾. Zink schwache Umsätze.

Liverpool, 17. Novbr. [Baumwolle.] 2000 Ballen Umsatz. — Preise ¼—½ billiger als am vergangenen Freitage.

London, 17. November. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu zwei Schillingen niedriger langsam verkauft, fremder unthätig, einen bis zwei, Gerste einen bis zwei, guter Hafer einen, geringere Sorten zwei Schillinge billiger. Weiße Erbsen einen bis zwei Schillinge höher. Wetter schön, doch kalt.

Amsterdam, 17. November. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen preishaltend. Roggen animirter. Raps April 83½, September 75½ nominell. Rüböl Mai 46½, September 43⅛.

Berlin, 17. Nov. Der Einfluß der zunehmenden Geldknappheit, der durch die neuesten Berichte von den ausländischen Plätzen noch gesteigert wird, äußerte sich auch heute in einer merklichen Verstimmung der Börse. Diesem Bewegarunde leistete überdies der Eindruck der von dem Abgeordnetenhause in Wien beschlossenen Erhöhung der Couponssteuer auf 7 Procent eine wirksame Stütze. Die Baisse-Operationen traten daher heute noch entschiedener auf als in der vorigen Woche, und es gelang, auf viele Papiere einen nicht unerheblichen Druck zu üben. Dieser Tendenz allein aber hatte die Börse es zu danken, daß in manchen Effecten, namentlich auch in einzelnen österreichischen, vorwiegend aber in Tarnowitzer und andern gleichartigen Speculations-Actien, das Geschäft verhältnißmäßig ziemlich belebt verlief. Wenigstens machten die bezeichneten Effekten von der sonst im Allgemeinen stillen Haltung des Marktes eine bemerkbare Ausnahme. Der Schluß der Börse, die bis dahin durchweg in weichender Richtung verlaufen war, gestaltete sich, nachdem wiener Course günstiger eingetroffen waren, erheblich fester. Disconto nicht unter 3¾. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 17. November 1862.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¼ G.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99⅜ B.
dito 1854, 55A. 57	4½	102¼ bz.
dito 1856	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	99⅝ bz.
dito 1859	5	108 B.
Staats-Schuld-Sch. …	3½	90 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127¼ bz.
Berliner Stadt-Obl. ..	4½	103¼ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92¾ bz.
dito dito	4	101¾ bz.
Pommersche …..	3½	91⅝ B.
dito neue …..	4	100½ bz.
Posensche …….	4	104 G.
dito ………	3½	99¼ B.
dito neue ……	4	98½ bz.
Schlesische …….	3½	95 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
Pommersche …..	4	99⅞ G.
Posensche …….	4	99 bz.
Preussische ……	4	99½ bz.
Westf. u. Rhein..	4	99¼ bz.
Sächsische …….	4	99¾ bz.
Schlesische…….	4	100¾ bz.
Louisdor …………	—	109⅞ bz.
Goldkronen ………	—	9. 7 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall ……	5	58¼ bz.
dito 54r Pr.-Anl. …	4	74½ B.
dito neue 100 fl.-L.	—	71¾ G.
dito Nat.-Anleihe ..	5	67½ bz.
dito Bankn. n. Whr.	-	82½ bz
Russ.-engl. Anleihe ..	5	94¾ bz.
dito 5. Anleihe ….	5	89¾ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85⅛ G.
Poln. Pfandbriefe ….	4	— — —
dito III. Em. …….	4	88½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	94 B.
dito à 300 Fl..	5	95 B.
dito à 200 Fl..	—	24 G.
Poln. Banknoten …..	—	89 bz.
Kurhess. 40 Thlr. ….	—	58 B.
Baden 35 Fl. ………	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld. ..	3½	3½	87½ bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	30½ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	95 G.
Berg.-Märkische	6½	4	110 bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	143 à 143½ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	121 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	215 à 216 bz.
Berlin-Stettiner .	7 1/12	4	131¾ bz.
Breslan-Freibrg.	6⅞	4	138¼ bz.
Cöln-Mindener ..	12¼	3½	187½ à 188½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	129½ bz.
Ludw.-Bexbach .	8	4	139½ G.
Magd.-Halberst. .	22½	4	329½ B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	45¼ bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	126½ bz.u.G.
Mecklenburger ..	2⅞	4	63 u. 62⅞ bz.
Münster-Hammer	4	4	97½ B.
Neisse-Brieger ..	3½	4	84 B.
Niederschles. ….	4	4	99 B.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	64¾ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63etw.à62¾ bz.u.G.
dito Prior ….	—	4½	— — —
Oberschles. A…	7 2/15	3½	168¼ à ¾ bz.
Oberschles. B…	7 2/15	3½	149 B.
dito C…	7 2/15	3½	168¼ à ¾ bz.
dito Prior A…	—	4	— — —
dito Prior B…	—	3½	88¼ B.
dito Prior C. ..	—	4	— — —
dito Prior D..	—	4	97½ G.
dito Prior E…	—	3½	85⅝ bz.
dito Prior F…	—	4½	101¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	61½à60à60¾ bz.G
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58½ G.
Rheinische ……	5	4	97 u. etw. 97¼ bz.
dito (St.) Pr…	5	4	104½ B.
dito Prior ….	—	4	— — —
dito III. Em…	—	4½	99⅞ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	25⅜ bz.
Ruhrort-Crefeld .	3 1/11	3½	94 bz.
Starg.-Posener ..	4	3½	112 B.
Thüringer ……	6⅔	4	126½ B.
Wilhelms-Bahn .	—	4	59½ bz.
dito Prior ….	—	4	92¾ B.
dito III. Em. .	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	94 B.
dito dito	—	5	98 B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5⅓	4	117 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	95 B.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84 B.
Bremer "	5¾	4	104 G.
Coburg. Credit A.	3	4	85 bz.
Darmst. Zettel-B.	8⅕	4	101⅞ etw. bz.
Darmst. Credb.A.	5	4	91½ à ¾ bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	2⅜ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	99¾ bz.
Genf. Creditb. A.	2	4	44¾ à ¼ bz.
Geraer Bank …	5¾	4	96 G.
Hamb.Nord.Bank	5	4	100½ bz.
" Ver.-Bank	5 1/15	4	102 G.
Hannov. "	4½	4	99¼ etw. bz.
Leipziger "	3	4	80½ etw. bz.u.G.
Luxembrg. "	10	4	105 G.
Magd. Priv. "	4 1/15	4	90 B.
Mein. Creditb. A.	6	4	99 bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	27 bz u.G.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	90,89⅝u.¾ bz.u G.
Pos. Prov.-Bank	5 11/15	4	98¼ etw. bz.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/15	4½	122 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	100 etw. bz.
Thüringer Bank	2⅜	4	59¼ G.
Weimar. Bank..	4	4	88½ mehr bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam ………	10 T.	144⅛ bz.
dito ……………	2 M.	143⅞ bz.
Hamburg…………	8 T.	152⅜ bz.
dito ……………	2 M.	151⅛ bz.
London …………	3 M.	6. 20⅜ bz.
Paris……………	2 M.	79⅚ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	82⅜ bz.
dito ……………	2 M.	81½ bz.
Augsburg ………	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig …………	8 T.	99⅚ G.
dito ……………	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.…..	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg ………	3 W.	98⅞ bz. 3M. 98⅛ G.
Warschau ………	8 T.	89⅛ bz.
Bremen …………	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 17. Novbr. Weizen loco 63—73 Thlr. nach Qual., feiner weißer bunter poln. 70¾—71 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco galiz. 48 Thlr. frei Haus bez., 80—82pfd. 49—½ Thlr. ab Bahn bez., Novbr. 49—48⅞—49⅛ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 47—46¾—47 Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 46 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Frühjahr 44¾—45—44½—⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 45 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 35—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr., 47—48pfd. 23 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Novbr. 22¾ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 22¼—⅛ Thlr. bez., Frühjahr 22½ Thlr. bez., Mai-Juni 23 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rüböl loco 14 7/24—⅜ Thlr. bez., 14 5/12 Thlr. Br., Novbr. 14¼—5/24 Thlr. bez. und Gld., 14 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 14 1/24—1/12 Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 14 Thlr. bez., April-Mai 13¾—19/24—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 13⅚ Thlr. Br. — Leinöl loco 14 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15⅜—½ Thlr. bez., dito mit Faß 15⅓ Thlr. bez., Novbr., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 15¼—⅓—15⅙ Thlr. bez. und Gld., 15¼ Thlr. Br., Jan.-Febr. 15⅓—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 15 5/12 Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld., April-Mai 15 19/24—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 16 1/24—15⅞ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br.

Stettin, 17. Novbr. Weizen nahe Termine matt, Frühjahr unverändert, loco pr. 85pfd. gelber 65—67 Thlr. bez., bunter poln. 65—68 Thlr. bez., 1 Ladung nakeler loco 85pfd. 9 Loth 68 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Novbr. 67 Thlr. bez., Frühjahr 70—70¼ Thlr. bez., Gld. und Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 47¾—48½ Thlr. bez., Novbr. 48½—¼ Thlr. bez., 48½ Thlr. Br., Novbr.-Dez. 47 Thlr. Br., Frühjahr 44¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld. — Gerste loco pr. 70pfd. märk. 31—33 Thlr. bez., pomm. 34 Thlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Leinsamen, pernauer 15⅔—⅚ Thlr. bez. — Rüböl höher gehalten und stille, loco 14 Thlr. Br., Novbr. 14 Thlr. Br., 13⅚ Thlr. Gld., April-Mai 13½ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld. — Spiritus fest, loco ohne Faß 15⅓—5/12 Thlr. bez., Kleinigkeiten 15½ Thlr. bez., mit Faß 15¼ Thlr. bez., Novbr. 14⅚ Thlr. bez., ¾ Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 14 11/12 Thlr. bez., ohne Faß 14½ Thlr. bez., Jan.-Febr. 14½ Thlr. bez., Frühjahr 15⅙—⅙ Thlr. bez. — Leinöl matt, loco incl. Faß 13¾ Thlr. Br., April-Mai 12⅓ Thlr. Br. und bez. — Rapskuchen 1 11/12 Thlr. bis 1 Thlr. 28 Sgr. bez. — Baumöl, Catanzaro 19¼ Thlr. tr. bez. — Hering, schott. crown und fullbrand 9 17/24 Thlr. tr. bez., Nov. 9⅔ Thlr. tr. bez.

Breslau, 18. Novbr. Wind: Nord-Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 8° Kälte. Barometer 28' 1". Der Wasserstand der Oder, Grundeis. Die Zufuhren waren mittelmäßig gut, die Kauflust schlecht, die Stimmung vorherrschend flau.

Weizen vernachlässigt; pr. 85pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—75 Sgr. — Roggen ohne wesentliche Aenderung; pr. 84pfd. 52—54—56 Sgr. — Gerste in geringen Sorten billiger erlassen; pr. 70pfd. weiße 42—43 Sgr., gelbe 38—39 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken u. Bohnen schwacher Umsatz.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen…….	68—75—81	Wicken …….	38—40—44
Gelber Weizen …….	65—73—76	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen ………….	52—54—56	Schlag-Leinsaat ….	180—195—216
Gerste……………	37—39—43	Winter-Raps…….	222—242—249
Hafer ……………	23—25—27	Winter-Rübsen ….	215—232—242
Erbsen ……………	48—51—58	Sommer-Rübsen …	194—208—212

Kleesaat, rothe in stumpfer Haltung, ordinäre 8—9½ Thlr., mittle 10⅚ bis 11½ Thlr., feine 12—13¾ Thlr., hochfeine 14¼—14¾ Thlr., weiße ordininäre 9—11½ Thlr., mittle 12½—15 Thlr., feine 16—18 Thlr., hochfeine 19—20 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und November 14⅙ Thlr., pr. Frühjahr 13⅔ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14 11/12 Thlr., November 14⅙ Thlr., pr. Frühjahr 14¾ Thlr.

Telegraphische Depesche.

Paris, 18. Nov. Die „France" meldet: Die englische Regierung hat die Candidatur des Prinzen Alfred für den griechischen Thron wieder aufgenommen. Nach dem Projecte werden die jonischen Inseln unter dem englischen Protectorate verbleiben, werden aber Deputirte nach Athen schicken können. Der neue König würde seine Religion behalten.

Der „Moniteur" sagt: Baron Gros ist zum Botschafter in London ernannt. Die Veröffentlich der Antwort Drouins auf das Circulair Durandos bestätigt die „Köln. Zeitung."
(Angekommen 10¼ Uhr Vorm.) (Wolff's T. B.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.